

## Anlage zu TOP 6.1 ö.T.

### Umgestaltung Schlossplatz

Im Zuge der Präsentation der Ideen zur Umgestaltung des Schlossplatzes wurde den Vareler Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit zur Meinungsäußerung gegeben. Die Anregungen und Hinweise sind im Folgenden gedruckt.

Weiterhin wurden von einigen Institutionen, Behörden und Parteien Stellungnahme eingebracht, die vorab wiedergegeben werden.

Varel, 12. März 2012

**Stadt Varel**  
**Anregungen zu den in der LZO ausgestellten Entwürfen für die Umgestaltung des  
Schlossplatzes**

1. Anregungen von Behörden, Institutionen, Parteien

Nr.	Name	Stellungnahme
1	WFV Varel, df. Herrn Matthias Brauer Lange Straße 18 26316 Varel	<p>1. Der wfv begrüßt die Bestrebungen einer Sanierung des Schlossplatzes. Bereits vor Durchführung der Sanierung der Fußgängerzone hatte der wfv die Auffassung vertreten, dass die Sanierung des Schlossplatzes mind. ebenso wichtig und dringlich sei. Das diese Maßnahme jetzt, wie seitens der Verwaltung und der politischen Gremien in Aussicht gestellt, angegangen werden soll ist begrüßenswert.</p> <p>2. Die Entwürfe sehen eine Angleichung des bisher unterschiedlichen Höhenniveaus des Platzes vor. Dies wird von unserer Seite ausdrücklich gutgeheißen.</p> <p>3. Soweit aus den Plänen ersichtlich, soll die vorhandenen Beete und die rechteckige Brunnenanlage entfernt werden. Auch dies halten wir für richtig.</p> <p>4. Soweit aus den Entwürfen ersichtlich, soll der bisher vorhandene Baumbestand weitestgehend beseitigt werden. Begründet wird dies mit der Schaffung freier Sichtachsen auf der Randbebauung des Schlossplatzes. Diese Stelle eine Besonderheit dar, die in den Vordergrund gerückt werden müsse. Diese Betrachtungsweise halten wir für äußerst problematisch. Es ist zwar richtig, dass die Randbebauung des Schlossplatzes, bestehend aus Schlosskirche, Amtsgericht und der unmittelbar auf dem Schlossplatz befindlichen Fassaden durchaus attraktiv ist und dementsprechend eine –maßvoll! – hervorzuhebende Komponente darstellt; allerdings ist nach unserer Auffassung eine spezielle Eigenheit des Schlossplatzes, dass es sich um einen grünen Platz im Zentrum von Varel handelt. Dies stellt ebenfalls eine Besonderheit dar, die nicht überall angetroffen wird. Gerade den alten Baumbestand, insbesondere die auf</p>

	<p>dem Schlossplatz befindlichen Eichen halten wir für unbedingt erhaltenswert. Diese sehen nicht nur wunderschön aus, sie spenden darüber hinaus auch Schatten und geben dem Platz den Charakter einer „grünen Lunge“ im Zentrum von Varel. Die Bäume stehen dort seit vielen Jahrzehnten und haben das Bild des Schlossplatzes maßgeblich mitgeprägt. Jedenfalls der ganz überwiegende Teil der Bäume sowie sämtliche Gebüsche können dagegen zur Schaffung freierer Sicht bereitigt werden. Ggf. können die vorhandenen Bäume durch einen Baumpfleger auch soweit ausgesägt werden, dass hier und da freie Sichtachsen entstehen.</p> <p>5. Es sollte darauf geachtet werden, dass rund um den Platz verteilt eine ausreichende Zahl an Sitzgelegenheiten geschaffen wird, die zum Verweilen auf dem Platz einladen. Hierbei sollte darauf geachtet werden, dass diese Sitzgelegenheiten Rückenlehnen haben. Uns ist von verschiedener Seite zuggetragen worden, dass insbesondere alte Leute über die überwiegend ohne Lehnen ausgestatteten Bänke in der Fußgängerzone teilweise nicht glücklich seien. Dies sollte man aufgreifen und dafür am Schlossplatz in ausreichender Zahl Bänke schaffen, die auch für alte Leute bequem sind.</p> <p>6. Aus den Entwürfen ist ersichtlich, dass das vor dem Schlosscafé befindliche Seilklettergerüst ersatzlos entfernt werden soll. Dies halten wir für einen schweren Fehler! Es handelt sich bei diesem Gerüst um eine Institution, auf der viele Generationen von Kindern geklettert sind. Das Gerüst wertet den Schlossplatz erheblich auf und sorgt für eine Belebung des Platzes. Auch die Lage des Gerüstes sollte unter keinen Umständen verändert werden. Es befindet sich in unmittelbarer Nähe und in direkter Sicht vom Schlosscafé. Dementsprechend können Eltern von den Außenplätzen des Schlosscafés aus ihre Kinder beim Klettern beobachten. Wenn das Gerüst an einen anderen Ort verschoben würde, wäre dies nicht mehr möglich. Insbesondere dürfte das Gerüst unter keinen Umständen näher an die Straße platziert werden, da dann die Unfallgefahr erheblich ansteige.</p> <p>7. Wir regen an, den Randbereich des Schlossplatzes mit Parkbuchen für Kurzparken zu versehen. Im Moment liegt der Schlossplatz am Ende der Innenstadt. Es würde zu einer Belebung des Schlossplatzes führen, wenn unmittelbar am Schlossplatz Kurzparkplätze mit einer Parkdauer von max. 1 Stunde geschaffen würden, die mit Sicherheit von Innenstadt-Kunden gerne angenommen würden. Ob das Parken dort mittels Parkscheibe möglich sein soll oder aber gebührenpflichtig gestaltet wird, ist Geschmacksache. Wir plädieren für die Gebührenfreiheit und das Parken mittels Parkscheibe.</p> <p>8. Der Schlossplatz und die Vareler Innenstadt haben eine lange wechselhafte Geschichte hinter</p>
--	---

	<p>sich. Insbesondere in den Jahren 1933 bis 1945 spielte der Schlossplatz zum Teil eine unruhmliche Rolle. So wurden auf diesem Platz unmittelbar nach der Machtgreifung durch die Nazis die Republikflaggen öffentlich verbrannt. Der Platz diente während der Naziherrschaft mehrfach als Aufmarschplatz für nationalsozialistische Veranstaltungen. Er wurde in „Platz der SA“ umbenannt. In der Vareler Innenstadt – wie überhaupt in ganz Varel – waren bis zur Machtgreifung durch die Nazis zahlreiche jüdische Unternehmer tätig. Diese mussten ab 1933 ihre Unternehmen und Geschäfte aufgeben. Grund und Unternehmensbesitz wurden in den Folgejahren „arisiert“, d.h., die jüdischen Unternehmer wurden ersatzlos enteignet und Unternehmens- und Grundbesitz wurden auf ansässige deutsche Unternehmen übertragen. Einem Teil der betroffenen jüdischen Unternehmer gelang nach 1933 die Flucht ins Ausland. Zahlreichen anderen gelang nach unserem Kenntnisstand eine solche Flucht allerdings nicht. Diese Menschen wurden in der Folgezeit verhaftet, in Konzentrationslagern interniert und die meisten dort ermordet.</p> <p>Der wfv regt an, im Zuge der Sanierung des Schlossplatzes ein Ausrufezeichen der Erinnerung zu setzen. Uns schwebt eine Gedenktafel bzw. ggf. auch eine Schautafel vor, die die historischen Hintergründe der jüdischen Vareler Unternehmerschaft sowie die Schicksale der jüdischen Unternehmer in Varel nach der Machtgreifung durch die Nazis darstellt und dokumentiert. Eine solche Gedenktafel könnte ein durch die Baustein in einer Reihe von Erinnerungsplätzen werden, die sich mit der Vareler Geschichte vom 1933 bis 1945 befassen. Der wfv wäre bereit, sich an der Schaffung einer solchen Informations- bzw. Erinnerungstafel auch finanziell zu beteiligen. Der Buchautor Holger Frerichs hat bereits seine Bereitschaft zur Mitarbeit bei der historischen Aufarbeitung signalisiert. Andere Institutionen könnten möglicherweise folgen und sich anderer Erinnerungsorte in Varel annehmen, so dass nach und nach ein Netz an Stationen entsteht, die an die Erinnerung an die Schreckensherrschaft der Nazis mahnen. Meines Wissens wäre ein solches Projekt in der Region bisher einzigartig.</p>
2	<p>Amtsgericht Varel Jörg Duvenhorst Postfach 11 20 26301 Varel</p> <p>Ich danke für die Gelegenheit zur Teilnahme an der Präsentation der Entwürfe für die Schloßplatzneugestaltung und möchte nochmals betonen, dass wir weiter bereit sind, an der Umgestaltung mitzuwirken und auch ggf. Flächen zur Verfügung zu stellen.</p> <p>Leider berücksichtigt der ausgewählte Entwurf die im Vorfeld formulierten Interessen des Amtsgerichts nicht, insbesondere ist keinerlei Verbesserung der Anbindung des Amtsgerichts an</p>

		<p>die Fußgängerzone vorgesehen. Zurzeit nutzen die meisten Fußgänger für den Weg vom Amtsgericht in die Innenstadt bzw. aus der Innenstadt zum Amtsgericht nicht die zu weit entfernte Querungshilfe, sondern laufen direkt vor dem Amtsgericht über die Fahrbahnen. Dabei ist es schon häufig zu brenzlichen Situationen gekommen, weil die Straße durch zwei Fahrbahnen und eine Abbiegerspur sehr breit und durch die Kurvenführung unübersichtlich ist. Ich gehe aber davon aus, dass die Planungen weitergeführt werden und dass der Entwurf im gemeinsamen Interesse weiter entwickelt werden wird.</p>
		<p>Besprechungsbedarf besteht auch zu einigen weiteren Planungen des ausgewählten Entwurfs (u.a. Wegesystem durch den Vorgarten des Amtsgerichts, Zurücksetzen der Hecke, Anlage von Beeten im Vorgarten des Amtsgerichts etc.) sowie zu den Verkehrssicherungspflichten und zur Reinigung der zusätzlichen Wegeflächen. Bitte teilen Sie mir zu gegebener Zeit mit, in welcher Weise wir in die weiteren Planungen einbezogen werden.</p>
3	EWE Netz GmbH	<p>Im Vorfeld der o.g. Umgestaltung ist von uns geplant, die Gas- und Wasserversorgungsleitungen zu erneuern. Geplant ist ebenfalls, TK-Leerrohr mit zu verlegen.</p> <p>Wir möchten Sie bitte, uns 3 Monate von Beginn der Maßnahme zu informieren, damit wir unsere Verlegearbeiten rechtzeitig abschließen können. In den Wintermonaten ist eine Verlegung nicht möglich.</p>
4	Evangelisch-luth. Kirchengemeinde	<p><b>1. Art des Platzes</b> Wir können nicht erkennen, ob ein offener Platzraum zwischen Schlosskirche, Amtsgericht und Wohn- und Geschäftshäusern geplant ist oder eine aktive Fläche zwischen Straße und Wohn- und Geschäftshäusern und zwei Teilflächen vor dem Amtsgericht und vor dem Westeingang der Schlosskirche.</p> <p><b>zu a) offener Platzraum</b> Nur hier ist eine Reduzierung der Bäume auch auf unserem Kirchenhügel gerechtfertigt, um den großen Platz wahrnehmbar zu präsentieren.</p> <p><b>zu b) aktive Fläche Schlossplatz und zwei Teilflächen vor dem Amtsgericht und vor dem Westurm der Kirche</b> Hier sollte der Schutz der Bäume gegenüber der Straße beibehalten werden. Wir finden, dass die heute vorhandene Straße und Einbauten sehr viel Fläche einnehmen und die Autofahrer anregen, mit viel zu hohen Geschwindigkeiten den Platz zu umrunden.</p>

	<p><b>2. Straße</b> Wir halten eine deutliche Reduzierung der Geschwindigkeit auf der Straße für eine entscheidende Maßnahme, um den Zusammenhang zwischen Schlosskirche/Amtsgericht und der City zu verbessern.</p> <p><b>3. Südportal</b> Der Südeingang der Kirche ist von der City aus gut sichtbar. Eine Querungshilfe erleichtert den Übergang/Zugang zum ältesten Gebäude der Stadt. Die Türen gehen allerdings nach außen auf. Somit wird die Vorfläche benötigt. Sie kann nicht wie im Plan vorgesehen verkleinert werden.</p> <p><b>4. Westportal der Schlosskirche</b> Die Besucher sollten ungefährdet zur Kirche kommen können. Das Westportal ist der eigentliche Haupteingang des Kirchengebäudes. Darum sollte vor dem Westturm eine große zusammenhängende Fläche entstehen als</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Teilbereich eines zukünftigen großräumigen Schlossplatzbereiches oder</li> <li>als Teilfläche neben einem aktiven Schlossplatz. Der zurzeit bestehende Platzmangel vor dem Westportal ist augenscheinlich. Wenn alle Parkplätze vor der Kirche besetzt sind, besteht keine Möglichkeit, ohne Verkehrsbehinderung zum Ein- und Aussteigen, so haben Brautleute oft Probleme vor der Kirche auszusteigen und nach der Trauung wieder einzusteigen.</li> </ol> <p><b>5. weitere Aspekte</b> Bei der Planung sollte eine Barriere freie Gestaltung ebenso berücksichtigt werden wie der Aspekt der Familienfreundlichkeit der Innenstadt (Spielgeräte).</p>	<p>Aus städtebaulichen und denkmalpflegerischen Überlegungen sollten aus unserer Sicht folgende Eckpunkte Beachtung finden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der gesamte Baumbestand bleibt erhalten. Maßnahmen der Baumpflege können durchgeführt werden.</li> <li>• Der Vorplatz des Amtsgerichts bleibt unangetastet, das Denkmal bleibt am jetzigen Standort.</li> <li>• die Bushaltestellen werden sowohl auf der Schlossplatzseite als auch auf der Seite des Amtsgerichts nicht verändert.</li> <li>• Der Kirchenhügel und der Fußweg an der Kirche verbleiben im Jetzigen Zustand.</li> <li>• Das Klettergerüst für Kinder bleibt erhalten.</li> </ul>
5	Zukunft Varel, K.-H. Funke	

	<ul style="list-style-type: none"><li>• Auf die im Konzept vorgeschlagenen kosten- und wartungsintensiven „Wasserspiele“ wird verzichtet.</li></ul> <p>Im Übrigen muss der Sanierungsaufwand wegen der angespannten Finanzlage der Stadt so niedrig wie möglich gehalten werden.</p>
--	--

**Die Anregungen der Bürger sind überwiegend in anonymer Form abgegeben worden. Daher wird an dieser Stelle generell auf die Angabe von Namen verzichtet.**

Bürger 1	Den Entwurf in der NWZ vom Samstag, den 7. Jan. 2012 finde ich sehr gut. Auch eine Skulptur, oder Brunnen, könnte ich mir gut vorstellen in der Mitte. Im Sommer könnte man vielleicht einen mobilen Stand hinstellen, wo man Eis, Kaffee oder Säfte verkaufen kann. Ein paar Tische und Stühle dazu, wären für die Urlauber sehr schön. So ist es ja auch in Fußgängerzonen von großen Städten.
Bürger 2	Wir wünschen uns einen Kinder(wagen) freundlichen Schlossplatz mit Tischen und Bänken aus Stein, einer Grillstelle, einer Wildschweinfamilie aus Bronze oder Stein, und einen Spielplatz mit einem Brunnen zum Pumpen für die Kinder. Schilfgras wäre schön, um den Wind zu hören und das Ganze gesellig zu gestalten.
Bürger 3	Erst wenn der letzte Baum in Varel gefällt und alles betoniert ist, dann ist der Stadtplaner zufrieden. Der Plan 1113 ist ein Schildbürgersreich!
Bürger 4	Falls Straße nicht verlegbar, dann nur kleine „Schönheitsreparaturen“ und alles so lassen begrünt und mit Gelegenheiten zu sitzen, miteinander zu plaudern, zu spielen (Anregung, Hannover Opernplatz, italienischer Landschaftsarchitekt)
Bürger 5	Den Zugang zur Kirche sollte geschlossen sein (Gefahr für Kinder!, zuviel Lärmverkehr
Bürger 6	Muss es unbedingt ein Rechteck sein? Sollte es auch eckig geschnittenes Buschwerk sein? Abgerundet finde ich es schöner. Kann man den Schwung der Straße übernehmen?
Bürger 7	Anstelle von Brunnensbau bzw. Wasserfontänen wurde ich eine Bronzeleiste auf Sockel, z.B. eines berühmten Vareler Bürgers, z.B. Lothar Meyer, für angemessen halten. Brunnen bzw. Tonfontänen verleiten zum Schindluder wie Seifenpulver und Verschmutzungen.
Bürger 8	In Bezug zu dem Entwurf 1115 halte ich zusätzlich für sinnvoll: -grüne Abgrenzung zur Straße -Spielgeräte für Kinder -vll. ein Seniorenspielplatz Der Straßenverlauf gefällt mir im Entwurf 1113 besser (schmale Straße) Die Herstellung einer Sichtachse zur Schlosskirche finde ich gut und die Querungshilfe zur Kirche ist auch sinnvoll

		Fahrradständer sind gut Evtl. könnte man auch Kunstobjekte integrieren
Bürger 9	1115	Bitte keine Stufen am Übergang zur Schlosskirche, dafür Rampe, dem Gehbehinderte mit Rollstuhl und Gehhilfe, Rollartoren, suchen! Außerdem für Gesunde mit Kinderwagen wieder Schwierigkeit. Wo bleibt der Status: Varel-Behinderten freundliche und gerechte Stadt!
Bürger 10		Wo bleiben Spielmöglichkeiten für Kinder? Verschwindet das Klettergerüst? Tonfontänen als Highlight für Kinder? Sollen sie darin baden? Fontänen i.O. aber nicht als Anziehungspunkt für Kinder. Erwachsene erfreuen sich auch an Wasserspiele! Und bitte: Mehr Grün (Bäume, Blumen!)
Bürger 11		Der Vorschlag 1115 findet auch meine Zustimmung. Ich finde es aber besser, wenn der Schlossplatz im Westen zum Amtsgericht und im Norden zur Kirche durch niedrige Pflanzenbeete (ca. 50 cm hoch) abgegrenzt würde. Das Umsetzen der Germania, finde ich auch sehr gut, ich bin der Meinung, sie muss unbedingt wieder mehr in den Mittelpunkt versetzt werden. (auf dem Schlossplatz, Höhe Bushaltestelle) Die Bäume sollten erhalten werden, man könnte sie auch beschneiden, um die Schlosskirche und Amtsgericht sichtbarer zu machen (wie die Räume vor dem Waisenstift) Das Klettergerüst sollte ebenfalls erhalten werden. Den Schlossplatz auf eine Ebene zu bringen, ist eine gute Idee und sollte realisiert werden.
Bürger 12		1. Die alten Bäume müssen erhalten bleiben!!! 2. Eine Erläuterungstafel zur Geschichte des Schlosses mit Beschreibung des Schlosses, der Aldenburg-Bentinckschen Residenz ist seit langem überfällig und sollte unbedingt verwirklicht werden, damit man überhaupt weiß, warum dieser Platz so heißt. Das dürfe vor allem für die zahlreichen Urlauber interessant sein.
Bürger 13		Der Schlossplatz ist Start und Ziel für den Landschaftserkundungspfad. W bleibt der stilisierte Baum und das „Buch“?
Bürger 14		Wenn möglich alte Bäume stehen lassen, oder hohe (sehr teure!) neue setzen; Zuviel Licht – zu teuer wenn Beleuchtung die ganze Nacht an ist.
Bürger 15		Die machen sowieso was die Hohen Herren meinen!!!

	Bürger 16	Nicht außer acht lassen, darf man den Autoverkehr der Windallee / Mühlenstr., der nicht gering ist! Lärm- und Sichtschutz erforderlich. Bäume nicht fällen, nur Zurückschneiden.
	Bürger 17	Bitte rundherum Bäume, schöne Bänke, mittig ein Brunnen, großzügige Pflasterung, keine Rabatten, ganz einfach!
	Bürger 18	Ich möchte mich mit meiner Stadt identifizieren, dass heißt, regionale Materialien wie z.B. Klinker, Feldsteine usw. Und hierher gehören Bäume, große und alter Bäume, keine Kugelakazien. Bäume, die unsere friesische Heimat bezeugen und zu den geschichtsträchtigen Bauten gehören. Es wird von Großzügigkeit gesprochen. Wir sind keine Manimetrople, bei uns darf es ruhig und heimelig, bürgernah und frisch sein. Zum Klönen und verweilen, wie in anderen Küstenorten auch. Unsere Heimat bitte nicht verfälschen und Traditionelles bewahren. Der großzügige runde Platz vor Dieler, was für ein trostloses Bild in der Weihnachtszeit. Eine hässliche Bratwurstbude!! Dieser Platz bietet sich geradezu an für einen großen Weihnachtsbaum und kleine Schlemmerbuden, dazu mit geschickter Dekoration von Tannen eine Gasse zum Schlossplatz. Ich wünsche mir einen Schlossplatz mit vielen Bänken, auch Tische, Wasserspiel, und unsere alten Bäume. Eine Platz zum verweilen. Sehr gut ist die Entscheidung eine einzige Ebene, ohne Stufen, zu schaffen. Ich freue mich schon auf eine Veränderung.
	Bürger 19	Ich verstehe nicht, warum im Rahmen der Vareler Städteplanung alles immer quadratisch/Praktisch sein muss! Eine große Fläche „gewinnt“ dadurch, dass eben nicht alles von jedem Standpunkt aus einsehbar ist. Warum entstehen nicht einmal ein paar Kurven, Bögen oder Winkel. Dann lohnt es sich auch einen historischen Platz nach und nach zu entdecken „Wassersäulen“ sind toll, aber warum wieder geometrisch angeordnet? Katastrohal finde ich, dass wieder gnadenlos abgeholt werden soll. Dies konnte ich schon in der Fußgängerzone nicht nachvollziehen! Es dauert Jahrzehnte bis die (wenigen) Neupflanzungen diese beachtlichen Größen erreichen und unter anderem auch wieder Schatten spenden. Bäume bedeuten Leben und

		<p>sind zu jeder Jahreszeit „Spannend“! Der Abriss des Klettergerüstes ist für mich nicht zu verstehen, denn dieses war für Familien (Kindergärten, Grundschulen) bis jetzt der einzige Grund, den Schlossplatz aufzusuchen. Auch für meine eigenen Kinder war dieses Spielgerät ein Anziehungspunkt und Ziel ist es doch diesen grauen, öden Platz mit Leben, sprich „Menschen“ zu „füllen“! So wäre es z.B. sinnvoll eine „Wasserstelle“ zu schaffen, die im Sommer auch für Kinder „Bespielbar“ wäre, so dass der Schlossplatz wieder zu einem Treffpunkt für Generationen würde. Im geplanten Stil lassen Sie doch bitte alles wie es ist, denn dieser neue sterile Platz wird im Alltag nicht mehr genutzt werden als heute und das Geld könnte in sinnvollere Projekte „gesteckt“ werden.</p>
Bürger 20		<p>Der Kletterturm wird viel genutzt, der sollte stehen bleiben. Grünpflanzen zur Straße sind ganz wichtig. Planloses überqueren der Straße wird verhindert. Bitte die großen Bäume stehen + wachsen lassen!!</p>
Bürger 21		<p>Vorschlag 1115 Die idyllische Zeichnung zeigt nicht die Lastwagen, Busse PKWs, die in der großen Zahl die Straße befahren. Wünschenswert – und für Radfahrer und Fußgänger sicherer, wäre eine Verlangsamung des Verkehrs: durch eine Verschmälerung des Verkehrs, durch Wegnahme der Abbiegerspur vor der Kreuzung Amtsgericht / Schlosskirche. Das würde auch die vorgesehene Querungshilfe zum Seiteneingang der Kirche sicherer machen. Wünschenswert ist es zudem, den Gehweg entlang der Kichhügelmauer breiter zu gestalten, da viele Fußgänger diesen Weg benutzen um zum Haupteingang beim Turm zu gelangen. Der Kirchhügel ist ein ehemaliger Friedhof und in diesen Ausmaßen für die Statik der Kirche notwendig, das sollte bei der Treppengestaltung berücksichtigt werden. Vermissen tue ich Spielgeräte für Kinder.</p>
Bürger 22		<p>Kinder sind unsere Zukunft! Der Spieleturm wird viel genutzt. Für die Sicherheit der Kinder ist auch eine Beetabgrenzung vom Platz zur Straße notwendig. Aus optischen Gründen könnte sie niedrig (1m) gehalten werden. Eine optische Barriere zum Verkehr gibt dem Platz mehr Ruhe. Aus dem Plan lässt sich was machen.</p>
Bürger 23		<p>Die Fahrradständer nicht eckig, sondern runde bitte!  Ich bin alte Varelerin und „entsetzt“ über den nackten neu zu gestaltenden Schlossplatz. Belassen</p>

		Sie ihn, wie er ist, jedoch mit Verschönerungsarbeiten: neue Abfalleimer, Bänke mit evtl. Tischen, Laternenpfähle streichen, evtl. Neue Modelle, Bäume4 ausschneiden. Wer kommt überhaupt bis zum Schlossplatz – das Ende der Fußgängerzone? Es muss einen schönen Abschluss geben!! Gestaltung 1114 mit viel Grün und Bänken mit Lehne. Keine Bäume entfernen!!
Bürger 24		
Bürger 25		1113 passt am Besten. Verbindung des Platzes, die Zusammengehörigkeit kommt am besten rüber. Erinnert an die ursprüngliche Form Plasterstreifen zum Kircheneingang fasst Kirche und Schlossplatz sehr gut zusammen. Läßt eher zum Treffpunkt ein Kinderspielgeräte wurden nicht vergessen Nicht nur Beton sondern auch Erde! -dadurch aufgelockert und nicht monoton!
Bürger 26		Insgesamt etwas zu kahl. Besonders der von der NWZ vorgestellte favorisierte Entwurf. Fragen: Müssen die zum Teil sehr alten Bäume tatsächlich weichen? Wie wirkt sich der Verkehr auf das Wohlgefühl aus?(wenn es nach außen keine „Puffer“ mehr gibt) Was passiert mit der problematischen Radwegsituation (endet abrupt an der Bushaltestelle)? Muss die Straße eigentlich genau in dieser Form/Breite bleiben? Die Absenkung mag zum Teil unpraktisch sein, aber! der abgesenkte Adventsmarkt wirkt dadurch geschützter als wenn er auf gleicher Höhe mit der Straße steht. Für mehr Bepflanzung/ Puffer sprechen auch vorherrschende Windverhältnisse. B473 ist eine zugige Ecke vom Rathaus bis Schlossplatz.
Bürger 27		Nicht !! noch mehr Auslichtungen und Abholzung in der Innenstadt! Blühbepflanzung, Sitzgelegenheiten und gemütliche Laternen, statt Stangen Was soll das Tor auf dem Plaster? Stellen Sie doch eher vielleicht grün umranktes Tor auf. Der Trend „Moderne“ passt nicht in diese (bisher) beschauliche Stadt!!

Bürger 28	<p>Lieber Gerd-Christian !</p> <p>Wir haben uns heute Zeit genommen und die Ausstellung in der Bank zur neuen Gestaltung des Schlossplatzes angesehen. Ebenerdig ist gut. Wasserspiele unbedingt wie Nr. 1115</p> <p>Bäume nicht vergessen</p> <p>Unterschiedliche Pflasterungen!</p> <p>Herzlichst, Heiner+Birgit</p>	
Bürger 29	<p>Bäume nur auslichten</p> <p>Schatten kann im Sommer sehr wichtig sein. Bitte kein Planschbecken (Hunde)</p> <p>Nostalgische Lampen würden zur Kulisse besser passen Ein Denkmal muss nicht sein. Beete müssen auch nicht sein, werden doch nur verunreinigt.</p>	
Bürger 30	<p>Kinderspielgeräte müssen sein!</p> <p>Bäume und Büsche als Schutz und Hitzeschild.</p> <p>Nicht zu viele Bäume fällen!</p> <p>Nicht so viel Freiraum schaffen. Lieber gemütliche Ecken zum verweilen. Sonst setzt sich niemand auf den neuen Schlossplatz.</p> <p>Nicht nur den Nutzen für Veranstaltungen sehen!</p> <p>Auch erhalten was da ist.</p> <p>In anderen großen Städten Anregungen holen.</p>	
Bürger 31	<p>Keines der Entwürfe überzeugt mich wirklich.</p> <p>Es wird ein weiterer seelenloser Platz geschaffen</p> <p>Nirgendwo ist etwas Orts typisches / Ortsbezogenes (Fischerei Handwerk?)</p> <p>Es sollte unbedingt sichergestellt werden, dass der unvermeidliche Autoverkehr den Schlossplatzbesuchern wenigstens visuell genommen wird.</p> <p>Auch ist es wünschenswert wenigstens dem Plaster Motive einzuarbeiten.</p> <p>Diese Umgestaltung ist für die nächsten Jahrzehnte</p>	

		Das ist echtes Bemühen gefragt.
	Bürger 32	<p>M.E wird die einmalige Chance vertan, durch den Verbleib der Kreisstraße ( in seiner ursprünglichen Größe), den Schlossplatz mit der Kirche und dem Amtsgericht als eine Einheit darzustellen. Die Straße wird immer die Trennung von Kirche, Amtsgericht und Schlossplatz sein, auch bei der Neugestaltung des Platzes( egal, welches der drei Entwürfe umgesetzt wird) Beim Entwurf 1115 ist der Fahrbahnquerschnitt viel zu groß (wozu Abbiegerspur + gestrichelte Freifläche?) Die Anbindung des Amtsgerichtes zum Schlossplatz fehlt. Die Querungshilfe zur Kirche ist da, zum Amtsgericht aber nicht gelöst. Ansonsten ist die Platzgestaltung selber sehr klar gegliedert, ein Wasserspiel würde ausreichen (Energiekosten, Bauunterhaltungskosten)</p> <p>Beim Entwurf 1113 ist die Einbindung von Kirche und Amtsgericht durch die enge Straßenführung und Pflasterung schon besser gelungen. Ein Brunnen ist nicht zeitgemäß( verdeckt im Laufe der Zeit)</p> <p>In der Stadt Ringkobing (Dänemark) war vor vielen Jahren die gleiche Situation. Hier hat man inzwischen den Straßenverlauf und die Pflasterung verändert (gleiches Pflaster wie der Platz) Der Straßenverlauf fällt kaum auf, somit wird der Platz nicht mehr durch die Straße sichtbar geteilt und der gesamte Platz wirkt dadurch homogen. Durch die Verkehrsberuhigung werden die Autofahrer gezwungen langsamer zu fahren oder nehmen gleich andere Verkehrswege. (warum muss der Schwerlastverkehr weiterhin berücksichtigt werden, der kann doch auch andere bestehende Verkehrswege nutzen?)</p>
	Bürger 33	<p>Baumbestand lassen (nicht allen entfernen, wie in der Innenstadt!)</p> <p>Viele Sitzgelegenheiten</p> <p>Kleiner Felssteinwale zur Straße Beleuchtung gemütlich ( antik) Keine hässlichen kalten Stelen</p>
	Bürger 34	<p>Varel- Stadt zwischen Wald und Meer !</p> <p>Schon seit Jahren stelle ich diesen Slogan immer mehr in Frage – denn was passiert hier mit den Bäumen in der Stadt Varel – sie werden gerne gefällt, verstümmelt. (s. Droststraße) entfernt....!</p> <p>Schlimm genug, dass wunderbar gewachsene Bäume in der Fußgängerzone – vor der Umgestaltung- gefällt wurden!! Wie wirkt diese jetzt – kühl-nüchtern-unattraktiv</p> <p>Und so soll jetzt auch mit dem Schlossplatz verfahren werden? Ein herrlicher alter Baumbestand – und auch dieser soll der Kettensäge zum Opfer werden? Unglaublich !</p>

		Daher befürworte ich den Entwurf mit der Tamziffer 1114 – auf diesem Entwurf erkenne ich viel Grün – es gibt nichts schöneres als an einem heißen Sommertag unter dem Schatten eines Baumes zu sitzen und selbst bei Regen bietet er Schutz.
Bürger 35		Der in der NWZ vorgestellte Entwurf berücksichtigt die Verkehrsichte nicht, die das Wohlbefinden – ohne jeden
Bürger 36		Das Klettergerüst sollte möglichst irgendwie wieder aufgebaut. Besonders bei Sonderveranstaltungen ist dies der Treffpunkt für zahlreiche Kinder. Viele Eltern können die Veranstaltungen nur besuchen, da ihre Kinder hier ihren Treffpunkt haben und beschäftigt sind!  Wir haben dies viele Jahre und auch noch heute selbst erfahren
Bürger 37		Auf allen Entwürfen finde ich keinen Spielplatz für die Kinder! Das finde ich sehr schlecht! Das zeigt wieder einmal welchen Stellenwert die Kleinsten in unserer Gesellschaft haben. Setzen sie sich mal nachmittags an den Schlossplatz, dann werden sie feststellen, am Klettergerüst ist immer etwas los.  Für meine Frau und mich und vor allem für meine 2 Mädchen ist das Klettergerüst die zentrale Anlaufstelle in der Stadt.  Das sollen sie dringend überdenken und überarbeiten.
Bürger 38		Bitte schönere Lampen z.B. Bojen (auf dem Zettel befindet sich eine Zeichnung.)
Bürger 39		Halten Sie den Schlossplatz grün. Bitte lassen sie die schönen alten Bäume stehen.
Bürger 40		Der Entwurf 1114 gefällt am meisten, weil eine Abgrenzung zur Straße Warum durfte der Bürger! nicht zwischen den 3 Entwürfen auswählen Die Aufenthaltsqualität im Entwurf 1115 ist ähnlich Dieler Platz miserabel. Die Straße ist nicht integrierbar, man muss sie abgrenzen durch Grün wie in 1114 Wir sind nicht in der Toskana, wo Gebäude und Steindominanz der Plätze Hier wirkt Steindominanz leer, seelenlos, kalt. Wir sind ein Städtchen zwischen Wald und Meer. Der Platz nimmt diese Beziehung gar nicht auf.
Bürger 41		Alte Bäume sollten auf jeden Fall erhalten bleiben. Unter den Bäumen könnte man Sitzgruppen aus Bänken aufstellen. Auch muss ein bepflanzter Wall zur Straße angelegt werden. Kinder

		würden sonst leicht auf die Straße laufen. Dient außerdem als Lärmschutz. Eine weitere Betonwüste wie die Fußgängerzone braucht Varel nicht. Das Klettergerüst sollte auch bleiben.
Bürger 42		Es wird Zeit, dass Varel wieder einen attraktiven Mittelpunkt bekommt. Es kann ja nicht sein, dass Mütter mit kleinen Kindern von betrunkenen angepöbelt werden – wie es lange der Fall war. Varel hat im Norden einen denkbar schlechten Ruf und ist als „dreckig“ verschrien. Es wird Zeit, dass sich was tut.
Bürger 43		<p>Eine Mischung aus 1114 und 1115 wäre gut. In 1113 sind zu wenige Bäume. Ich denke, wenn man keine Pflanzen mehr zur Straße hat, dann hat man optisch das Gefühl auf der Straße zu stehen und es dämpft den Lärm nicht.</p> <p>Und bitte vergessen sie die Kinder nicht!!!</p> <p>Wir haben selber 2 und gehen gerne im Sommer nur in die Stadt um dort zu spielen, zu quatschen und Kaffee zu trinken.</p> <p>Denn auch wenn die Kinderzahlen zurückgehen sollte man sie nicht vergessen.</p> <p>Ich schlage zu Plan 1115 folgende Änderungen vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhalt des Klettergerüstes, um auch außerhalb der wenigen zu erwartenden Veranstaltungen etwas Leben und Aktion auf dem Platz zu bewahren.</li> <li>- Bei der vorgesehenen Andeutung des ehemaligen Schlosssportals sollte ein Ankauf der noch vorhandenen Schlossportalsteine geprüft werden. Die Steine befinden sich im Eigentum des früheren Vareler Bürgers Prof. Dr. Walter Schuhrt. Die sicherlich überzogenen Preisvorstellungen könnten durch Inanspruchnahme von Fördermitteln annehmbar werden.</li> </ul> <p>Eventuell ist ja auch eine Beteiligung der Stiftung der Kartonfabrik denkbar.</p>
Bürger 44		Bitte verzichten sie nicht auf Spielgeräte für Kinder. Wir haben 3 Kinder und es gehört für uns bei einem Stadtbummel dazu, mit den Kindern einen Abstecher auf die Spielgeräte zu machen. Auch das Wasserspiel wird sehr gut angenommen. Also: Bitte Spielgeräte mit einplanen!!!

	Bürger 45	Bitte keine Leuchtsäulen auf den historischen Platz. Es gibt auch historische Leuchten!
	Bürger 46	<p>Exzerpt;</p> <p>Es gab einmal eine Zeit, in der wurden verschiedene Modelle erarbeitet und interessierte Bürger konnten dann demokratisch abstimmen welches zum Tragen kommen soll.</p> <p>Man nannte das Bürgerbeteiligung!</p> <p>Heute geht Stadtplanung anders:</p> <p>Die Stadt stellt einen teuren „Fachmann“ ein. Dessen einziger und dürftiger Beitrag zum Thema Schlossplatz ist, einen Wettbewerb zu organisieren um danach eine blöde Idee mit den Jury-Kumpels zu prämieren, die man sich dann zu unmöglichen LzO-Öffnungszeiten angucken kann.</p> <p>Abgesegnet wird das Ganze von einer Gruppe Unvorbereiter, die sich zuvor das Vareler Licht in die eigene Geldbörse gesteckt haben.</p> <p>Die Bedürfnisse der Bürger sind doch nebenschließlich geworden. Und wenn ich hier 1000 Anregungen machen würde, verschwinden die doch sowieso bestens im Dunkel der Amtsakte.</p>
	Bürger 47	<p>Einleitend möchte ich an dieser Stelle ammerken, dass diese Veranstaltung keine Bürgernähe, eher eine kosmetische, Einbindung darstellt. Umgestaltungen öffentlicher qualitätsvoller Räume als wohl entscheidender Beitrag zur Zukunftsicherung „unserer Innenstadt“ geht alle an, sollten von Beginn an gemeinsam von Wirtschaft, Gesellschaft und Verwaltung behandelt werden.</p> <p>Hier werden, wie bei der Fußgängerzoneumgestaltung, Schaupläne gezeigt die inhaltlich den Geschmack einzelner Planer (Nicht-Vareler) darstellen zu denen bestensfalls angeregt werden darf. Durch dieses Vordiktat entsteht nie ein „Wir-Gefühl“ oder eine Identifikation in der Bürger- und Kaufmannschaft.</p> <p>Grundsätzlich gehört m.E. bei Umgestaltung eines so wichtigen Stadtraumes auch das Umfeld auf den Prüfstand. Dies wurde zu wenig berücksichtigt. schon auf dem Weg zum Stadtplatz sollte Aufenthalts-, Kommunikations-, und Erlebnisqualität geboten werden. „Der Weg ist das Ziel“ heißt es treffend.</p> <p>Zumindest die Wegstrecken von den Parkplätzen „Lange Straße“ und „Düsterstraße“ zum Eingang der Fußgängerzone hätten durch optische Reize oder Merkpunkte eine Aufwertung verdient. Auch die „heilige Kuh“, das öffentliche WC, mit Umfeld scheint noch immer unantastbar.</p>

	<p>Die Grundidee, die Kirche und das Amtsgericht als Platzbegrenzung herauszuarbeiten ist doch maßstäblich unsympathisch. Es sind doch die kleinen Details die das Wesentliche ausmachen und einen zum Verweilen aufhalten, zum Denken anregen und immer Neues entdecken lassen. Ein Raum /Platz wird Attraktor wenn die Bürger und Urlauber nicht nur zum Einkaufen außer Haus gehen; bedeutet, dass auf dem Schlossplatz Voraussetzungen für soziale, kulturelle und wirtschaftliche Begegnungen zu schaffen sind und damit quasi zwangsläufig Multifunktionalität entsteht. Wenn sich also alle mit „Ihrem“ Platz identifizieren sollen geschieht dies nicht durch museale Konservierung wie amtsvorgegeben und somit planenvorgeschlagen. Es ist doch zu befürchten, dass der Zeitgeist der einzige ist, der auch zukünftig über diesen Platz hinweggeht oder auf ihm verweilt.</p> <p>Leider wurde dem Kraftfahrzeugverkehr in Varel munizipal schon in der Vergangenheit zuviel Priorität beigemessen, aber in diesem Fall sollte die Prägnanz der Kreisstraße, allen Verkehrsplanern zum Trotz aber im Konsens mit den Bürgern, in den Hintergrund treten und nicht wie vorgeschlagen optisch verschlammisiert werden. Die Fahrspuren sollten auf das minimal erforderliche Maß reduziert werden. Wie es doch so schön heißt: „man kann auf gleicher Fläche wesentlich mehr Brieftaschen im Fußgängern unterbringen als in Autofahrern.“</p> <p>Außer das der Platz zur besseren Nachnutzung für ein paar Events im Jahr eingeblnet werden soll gibt es keine nennenswerten Verbesserungen zur allgemeinen Aufenthaltsqualität in den Plänen zu entdecken.</p>
Bürger 48	<p>Da hatte ich mehr erwartet.</p> <p>Der Kletterturm soll bleiben oder eine Alternative geschaffen werden.</p> <p>Denkt auch an unsere Kinder. Wenn die Zufrieden sind, können Eltern den Schlossplatz genießen.</p> <p>(1115)</p>
Bürger 49	<p>Meine Ideen sind statt diese großen Beete umzu das zu entfernen und ein paar schöne Beete setzen mit ein paar schöne Rosenbeete in den Platz zu integrieren</p> <p>Und die alte Vertiefung zu integrieren und beetartig, dazwischen viel leicht ein Springbrunnen setzen und die Bäume ausscheiden und dazwischen denke ich so Ruheplätze mit kleinen Blumenbeete setzen.</p>
Bürger 50	<p>1113 ist für meine Begriffe optimal.</p> <p>Nicht mehr so viel niedriger Bewuchs.</p>
Bürger 51	<p>Der Schlossplatz sollte ein Ort sein, an dem man sich gerne aufhält!</p> <p>Tarnziffer 1114 stellt einen Platz dar, auf dem Leben stattfindet, das Kind gerecht ist und durch</p>

	Bürger 52	<p>das viele Grün von der viel befahrenen Straße ablenkt!</p> <p><b>Das Konzept der Agenda 21 – Arbeitsgruppe „Stadtentwicklung“ beinhaltet eine Reihe von Maßnahmen zur Umgestaltung des Schlossplatzes.</b></p> <p><b>Grundlage für die folgenden Vorschläge der Agenda-Arbeitsgruppe ist die denkmalpflegerische Bedeutung des Schlossplatzes.</b></p> <p>Der Schlossplatz stellt gemeinsam mit seiner Randbebauung ein Baudenkmal gemäß § 3 Abs. 3 des Niedersächsischen Denkmalschutzes dar.</p> <p>Der heutige Schlossplatz entstand nach dem Übergang der Herrschaft Varel an das Großherzogtum Oldenburg und den Abbruch des Schlosses 1871 als <b>planmäßig angelegte Freifläche</b>. Der Platz wurde als Bürger-Marktplatz im Gegensatz zum früheren herrschaftlichen Gelände konzipiert.</p> <p>Sämtliche Platzfronten nahmen dabei die Orientierung der Kirche auf, was einen erheblichen Eingriff in das mittelalterliche Stadtgefüge erforderte.</p> <p>Diese bewusste <b>Umgestaltung</b> einer gewachsenen Stadt zu einer repräsentativen Planstadt ist im früheren Großherzogtum eine Seltenheit. Der Schlossplatz Varel wurde zum repräsentativen Mittelpunkt einer vor allem nach dem Bauanbau aufstrebenden Industriestadt.</p> <p>Der Schlossplatz in Varel stellt neben dem heute völlig veränderten Pferdemarkt in Oldenburg die bedeutendste Platzanlage des 19. Jahrhunderts im früheren Großherzogtum Oldenburg dar.</p> <p>In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand eine völlig neue Bebauung mit hohem städtebaulichem Anspruch. Die südliche Platzfront erhielt neugotische Backsteingebäude mit offener Bogenstellung im Erdgeschoss und darüberliegendem Balkon einen wirkungsvollen Akzent, der geschickt zur Bebauung der nicht rechtwinklig in den Platz einmündeten Windallee überleitet. Diese Randbebauung des Platzes ist noch vollständig erhalten.</p> <p>Der heutige Platz bzw. Verkehrsführung und teilweise Absenkung des Platzniveaus nimmt nur wenig Rücksicht auf die städtebauliche Bedeutung und verunklärt die frühere Wirkung in hohem Maße. Um den repräsentativen Charakter wieder besser zur Geltung kommen zu lassen sind hier Verbesserungen unbedingt erforderlich.</p> <p><b>1. Öffnung des Platzes</b></p> <p>Durch einen angemessenen Rückbau der Beete und dem Rückschnitt (aufasten) der Bäume, wird der Platz wieder als Fläche nutzbar und die Sicht auf die Schlosskirche wieder möglich.</p> <p>Einige Ampflanzungen sollten zunächst an der Straßenseite in Sektionen als Lärmschutz erhalten bleiben und das Lindenviereck an der Ostseite wiederhergestellt werden. Die Bäume an der</p>
--	-----------	---

	<p>Straßenseite könnten Baumscheiben mit niedrigerer Bepflanzung erhalten. Der Brunnen sollte ganz entfernt werden, da er sich nicht in eine neue Pflanzgestaltung einfügen lässt.</p> <p><b>2. Einebnung</b> Über die Wiederherstellung der historischen Ebene des Platzes besteht ein Konsens. Mit der Öffnung des Platzes und dem Rückbau zu einer einheitlichen Ebene wird der Schlossplatz nicht nur seiner denkmalpflegerischen Bedeutung gerecht. Erst durch diese Maßnahmen könnte der Platz wieder als einheitlicher Platz wahrgenommen werden. Die Beseitigung umfallträchtiger Stufen (gemäß ursprünglicher Zustand) würde die praktische Nutzung erheblich erleichtern.</p> <p><b>3. Verkehrsberuhigung</b> Zur Attraktivitätssteigerung und besseren Erreichbarkeit des Schlossplatzes werden folgende Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung empfohlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• schärferer Kurvenverlauf (Windallee/Schlossplatz)</li> <li>• Straßengraster in Fortsetzung zur Fußgängerzone</li> <li>• 2 Querungshilfen mit Verkehrsinseln, Lichtsäulen und Zebrastreifen</li> </ul> <p>Die Kurvenführung beim Amtsgericht sollte verschärft werden, was auch einen sichereren Schulweg zur Grundschule bedeuten würde. Diese Maßnahmen würden die Gefahren beim Überqueren der Straße mindern. auch für Radfahrer wäre die Straße in diesem Bereich weniger gefährlich.</p> <p><b>4. Beleuchtung</b> Beleuchtungseffekte könnten zur Verkehrssicherheit beitragen.</p> <p><b>5. Erkennbare Geschichte</b> Durch die Einarbeitung des Schlossgrundrisses (Gebäudefronten) in die Planierung könnte die Geschichte wieder erlebbar werden. Möglich wäre auch eine Bronzetafel oder ein Bronzerelief auf einem Sockel.</p> <p><b>6. Nutzungsmöglichkeit</b> Ein neu gestalteter Schlossplatz ermöglicht viele und neue Nutzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mittelalterlicher Markt in passender Atmosphäre</li> <li>• Platz für Kultur mit Ausstrahlung</li> <li>• Weinfest</li> <li>• Nutzung der umliegenden Gastronomie</li> </ul>
--	---

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einrichtung einer Bouleplatzes</li> <li>• Kinderfest</li> <li>• Märkte</li> </ul> <p>In den Jahren 2002-2004 fanden drei Schloss-Festtage als Kulturfeste auf und um den Schlossplatz statt, die von der Agenda-Arbeitsgruppe „Stadtentwicklung“ organisiert und durchgeführt wurden. Während der Veranstaltung wurde die Straße gesperrt, so dass ein Platzgefühl entstand, welches von der Schlosskirche bis zum Amtsgericht und der historischen Randbebauung reichte.</p>
Bürger 53		<p><b>Ich wünsche mir:</b></p> <p>-mehr Fahrradständer, dass die Umrahmung des ganzen Platzes! durch den alten Baumbestand zum (Gehör-)Schutz der Mensch+Tier (Vögel)-Welt auf alle Fälle bleibt!</p> <p>Dass Beete im Hintergrund der Sitzbänke angelegt werden, zu denen Schmetterlingsbäume und Sträucher gepflanzt werden. Artenviehafschutz!</p> <p>Dass Klettergerüst für die Kinder darf nicht fehlen! Die „rote Pyramide“ muss bleiben!</p> <p>Einen runden Springbrunnen (1113) – oder Wasserspiele wäre schön!</p> <p>Dass der ganze Platz (1115) genau in dieser Form abgesenkt (3 Stufen) wird. + gestaltet wird. Rollstuhlfahrer!</p> <p>Die Ausführung des Bouleplatzes, nur in einer fließenden Form, nicht so fürchterlich eckig! Kinder können dort mit Murmeln u.ä. spielen.</p> <p>Die Bodenlampen (1113) geben indirekt schönes Licht ab.</p> <p>Ich unterstütze die Ansicht + Meinung aus den Artikeln der NWZ, S. 39, von Sam. 21.01.2012 Wir brauchen im Sommer auf alle Fälle für Kinder und ältere Menschen, sowie alle die dort sitzen + sich aufzuhalten möchten, Schatten + Kühe-Plätze. Alte Bäume schaffen eine gut aufgeladene Atmosphäre + Gemütlichkeit des ganzen Platzes!</p> <p><b>-auf keinen Fall:</b> Die Rhododendren sind hässlich, Blühen nur kurz. 2 Wasserfontänen sind 1 zuviel</p>
Bürger 54		<p>Leider lassen sich Bäume schneller absägen als Politiker!</p>

Bürger 55	<p>Wieder mal wurde der Bürger durch die Abfolge des Verfahrens einer vorzeitigen, reellen Einflussnahme beraubt. <u>Schade eigentlich!!!</u></p> <p>Grundsätzlich ist das Vorhaben den Schlossplatz aufzuwerten schon lange überfällig, aber Prioritäten orientieren sich ja heutzutage an mögliche Fördermittel.</p> <p>Jetzt steht man hier vor den „fast fertigen“ Plänen und darf noch etwas anregen. Das Gutachterverfahren im „Peter-Prinzip“ ist gelaufen, der „Sieger“ ist erkoren. Gratulation an Firma <u>Tarnziffer aus Irgendwo!</u></p> <p>Dieser städtebaulich sensible Bereich hätte im Vorfeld sicher etwas mehr Aufmerksamkeit verdient. Die Sichtweise, das Plangebiet auf lediglich die Platzfläche mit den umliegenden Gebäudefronten zu begrenzen, ist schwer nachvollziehbar. Der Schwerpunkt liegt zurzeit pekuniär notgedrungen zwar im Umgestalten der Platzfläche, jedoch hätten zumindest im Ansatz die angrenzenden Bereiche analytisch nicht vernachlässigt werden dürfen. Im Allgemeinen lassen die vorgestellten Arbeiten allesamt ein eindeutiges Verknüpfungs- und Zielkonzept mit der Gesamtheit Stadtmitte vermissen. <u>Tunnelblick eben!</u></p> <p>Der favorisierte Entwurf eröffnet wahrscheinlich erst nach eingehender fachjuristischer Auseinandersetzung mit den sparsam gemachten Gestaltungsvorschlägen, sowie dem „<u>Weglassen</u>“ von Bestandsgrün seine Qualität, lässt aber bei aller positiven Wertung eine besondere, starke Stadtbild prägende Gestaltung nicht erkennen. Selbst die Entwurfsverfasser stehen nach der wohl nervigen Kritik aus der Bevölkerung nicht mehr hinter ihrem Entwurf, indem sie verkünden, dass nichts so sein muss wie angedacht, also auch alles Andere möglich ist. <u>Dakapo also!</u></p> <p>Evident ist, dass der Platz in derzeitiger Gestaltung keine öffentlichen Platzfunktionen erfüllen kann. Mit der optisch und akustisch stark in Erscheinung tretenden Kreisstraße als Begleiter wird er auch nie die gewünschte einfache und beruhigende Gestaltung erfahren, wie für ihn wohl als Esplanade im Schutz der Kirche angedacht war.</p> <p>Das man die Kirche und meinetwegen das Amtsgericht durch die leider notwendige Verkehrsader nicht im Dorf zurückholen kann ist klar, aber dass man unter der Argumentation von notwendigen Sichtbeziehungen – die es historisch nicht gab – den Verkehrsfuß, sowie optisch als auch akustisch, gestalterisch noch näher an den Platz zu verlegen sucht, ist bemerkenswert. Da können auch die geplanten, antiquarisch ammutenden, zudem völlig deplazierten Fontänen nicht hinwegtäuschen und erzielen an den vorgeschlagenen Platzierungen konjunktural nicht den gewollten Effekt von Verkehrslärmreduzierungen.</p>
-----------	---

	<p>Das der Bürger nach dem Entwurf alle umliegenden Gebäude betrachten kann ist im Ansatz ganz nett, aber städtebaulich für Varel völlig unmaßstäblich und auch historisch nicht zu begründen.</p> <p>Als der Platz noch wirklich Schlossplatz war, konnte man die Kirche auch nicht sehen und das Amtsgericht war nicht da. Somit ist die angestrebte Historie selbst schon nicht historisch.</p> <p>Also ein Platz soll es sein, der durch weit entfernte Gebäude seine Begrenzung sucht und damit seine gewohnt heimelige Atmosphäre einhüttet und zudem seinem Feind, den Wind, Tor und Tür öffnet. Na toll. Varel, die Stadt mit dem <u>großen leeren Platz</u>.</p> <p>Dort kann man, wie verkündet, sich so richtig austoben! Sogleich steht, dieses missverstanden, der erste Bürger mit Nachholbedarf an Vergangenheitsbewältigung parat und begeht ein Denk-Mahmmal an heroische Zeiten, die er selbst nur aus Büchern kennt, wie in der Presse zu lesen war. So ein Remake in Form einer plastischen „erhobenen Zeigefingers“ Skulptur braucht keiner. Ich würde mir doch lieber einen Platz wünschen, der Beginn und Abschluss der Fußgängerzone markiert. Einen Ort eben, wo man sich gerne aufhält und nicht durch <u>null</u> Aufenthaltsqualität hinweg zu hetzen bestrebt ist.</p> <p>Aber vielleicht kann man dieses ja später mit Hilfe einer zweiten Illuminator-Stele erreichen; dafür müssten dann aber alle Bäume weg – die man ja effektvoll durch Gedenktafeln ersetzen kann.</p> <p>Leider sind die Zettel immer zu klein wenn s drauf ankommt.....</p> <p>Na denn, viel Spass beim Austoben!</p>
Bürger 56	<p>Mir ist wichtig, dass der Schlossplatz wieder über ein Klettergerüst verfügt, so wie es jetzt vorhanden ist. Es ist ein Spielgerät für viele Altersklassen und Eltern können in Ruhe im Café sitzen, während die Kinder spielen.</p>
Bürger 57	<p>Bei Behaltung des Klettergerüstes oder Ersatz durch adäquates Sielgerät oder –gerüst, was auch in allen Jahreszeiten und auch kleinen und größeren Kindern bespielt werden kann. Wasserspiele wie z.T. in den Vorschlägen sind ja leider nur kurzfristig an heißen Tagen zu nutzen.</p> <p>Gut finde ich eine Einfassung in Form der Rhododendron-Beskette, um auch einen Rahmen für den Platz zu haben, der trotzdem Blick auf Kirche + Gericht lässt (wie bei 1114), aber deutliche Abgrenzung zur Straße.</p> <p>Wichtig finde ich auch Überquerung (Zebrastreifen 1115) zur Kirche bzw. Verschmälerung der Straße mit Fahrradstreifen um Verkehr zu Verlangsamen (1113).</p> <p>Idee den Grundriss der Schlossstores in Bronzesäulen mit Infotafel in Boden einzulassen, finde ich sehr gut (1115)</p>

Bürger 58	Zu 1115 Ich finde der Baumbestand sollte bleiben. Man könnte z.B. auch Sträucher pflanzen, die Schmetterlinge anziehen. Es sind zuviele Wasserfontänen vorgesehen. Für Kinder ist nichts da.	Zu 1113 Auch hier fehlt der Baumbestand. Gut ist im Mittelbereich des Schlossplatzes eine Sandfläche, u. zB. Bodja zu spielen. Für Kinder sind keine Spielgeräte da.
Zu 1114	Bein Rhododendron. Es gibt auch andere Sträucher, die wesentlich schöner blühen. Für Kinder wird zu wenig getan.	Zu allen Plänen kann ich nur sagen, dass der alte Baumbestand erhalten bleiben muss. Die Stadt ist sowieso schon so kahl geworden. Furchtbar.
Bürger 59		Ein Spielplatz für Kinder wäre schön, wo Mütter sich auch in den Schatten von Bäumen setzen können (wie in Rastede). Auch ein großes Schachbrett zum Spielen für ältere Menschen. Bitte keine Bäume fällen, höchstens ausasten! Eine Ecke für eine Bodja spielen wäre toll.
Bürger 60		Um den Schlossplatz wieder mehr ins Zentrum des Stadtgeschehens zu rücken, schlage ich die Bebauung des Kurvenverlaufs zur K109 mit Fischerhäusern in Miniatuformat vor. Es würde eine Abgrenzung zum Verkehr der Kreisstraße erfolgen und die Nutzung der Gebäude für den Weihnachts- und andere Märkte bieten. Die Gebäude mit einer Höhe von 3-4 Metern und einer Tiefe von 2-3 Metern unterstreichen den maritimen Flair Varens und könnten auch als Werbeträger für Vareler Unternehmen dienen und durch diese gesponsert werden. Das Klettergerüst könnte als Teil eines angedeuteten Fischkutters erhalten bleiben.
Bürger 62		Der Innenbereich des Schlossplatzes sollte parkähnlich gestaltet werden mit mehr grün und Sitzmöglichkeiten, es muss nicht unbedingt ein Irrgarten sein! Die Fontänen sind gut!

Bürger 63	<p>Bitte gestalten Sie den Schlossplatz so, dass alle Bäume stehen bleiben können. Der Schlossplatz ist die grüne Lunge der Stadt. Unsere Stadt soll doch weiterhin im Luftkurstort bleiben? Für unsere Kinder ist das Klettergerüst die Attraktion der Innenstadt Bitte erhalten Sie darum das Klettergerüst. Danke</p> <p>Die Bäume müssen bleiben! Die „Germania“ sollte wieder in die Mitte</p>
Bürger 64	<p>Zu kahl, ungemütlich zu wenig grün; Brunnen überflüssig: Folgekosten! Gut: 1 Ebene!</p> <p>Frage: welcher Belag?</p>
Bürger 65	<p>Die Bestandsbäume sollten möglichst erhalten bleiben. Das Klettergerüst wenn möglich erhalten. Sonst andere interessante Spielmöglichkeiten für Kinder schaffen. Eine Abgrenzung zur vielbefahrenen Straße schaffen Tanziffer 1115</p>
Bürger 66	<p>Spättestens nach der Innenstadt-Sanierungs-Diskussion hätte man „zuerst“ die Bürger befragen sollen und im Anschluss an ein Planungsbüro vergeben sollen. Warum keiner von hier- der könnte unsere Interessen vielleicht eher verstehen. Ein Platz kahl ohne Bäume, kalt und schattig soll er werden. Ein bisschen „schöner Wohnen“ – aber nicht gemütlich. Ich wünsche mir bunte Spielgeräte, nicht so wie in der Innenstadt –diese abstrakt-großstädtischen- Kinder brauchen Licht und bunte Farben. Höhengleiche Pflasterung ist wichtig. Bitte keine weitere Gedenkstätte, wir wollen vorausschauen und nicht vergangenes Gedenken, was unsere Kinder und auch wir nur aus Büchern kennen.</p>
Bürger 67	<p>Eine Neugestaltung des Platzes ist sehr zu begrüßen. Es sollte ein Schmuckstück werden auf dem an sich gerne aufhält und das beim Vorbeifahren gefällt. Dazu sollte die Absenkung entfernt werden, der Baumbestand und das Klettergerüst jedoch unbedingt erhalten bleiben. Bitte keine freistehenden Bänke: das ist ungemütlich und wenig einladend.</p>

		<p>Formschnitthecken könnten sie umgeben, auch entlang der Straße, um Geborgenheit und Sicherheit zu erzeugen.</p> <p>Noch mehr Leben auf dem Platz brächten sicherlich weitere Spielgeräte für kleine Kinder in der Nähe der gemütlichen Sitzgruppen/Bänke.</p> <p>Der Zugang zum Platz sollte im Kurvenbereich der Kreisstraße durch eine Hecke/Zaun zur Sicherheit aller unterbunden sein.</p> <p>Hecken verdecken auch den Blick auf Fahrzeuge, nicht aber auf Gebäude!</p>
Bürger 68		<p>Liebes Stattplaner-Tim</p> <p>Wir Börger sind alle voll blöd.</p> <p>Gut das es Ingenieure gibt die alles für einen machen.</p> <p>Fielen Dank</p>
Bürger 69		<p>Der alte Baumbestand sollte erhalten werden !!</p>
Bürger 70		<p>Plan 1114</p> <p>Granitpflaster ist stellenweise vorgesehen. Ähnlich dem in Fußgängerbereich?</p> <p>Im Fußgängerbereich sieht man Auswaschungen der Fugen, verursacht durch Tropfwasser (und mehr) von Überdachungen, Markisen und Dachrinnen.</p> <p>Ist da bzw. wird hier bei den Pflasterarbeiten Vorsorge getroffen, dass die Granitsteine nicht unterspült und dann zu Stoppersteinen werden?</p> <p><b>Grün auf dem Platz.</b></p> <p>Grün ist sicherlich auch notwendig um Geräusche von der Straße u.ä. zu mindern. Dennoch sollte zu den Hausfronten oder Teilen davon soviel Durchblick sein, dass diese – entsprechend effektvoll und gut beleuchtet – zu sehen sind.</p>
Bürger 71		<p>Wie haben einige Vorschläge den Schlossplatz zu gestalten. Unsere Ideen basieren auf der Planung „1115 von Kilian und Frenz-Römer Landschaftsarchitekten, Bremen“. Wir stellen uns vor, dass der Bronze umrandeter Platz maximal 220 cm abgesenkt werden. Wir denken, dass es nun weniger Bäume (ca. 4-5) gibt, die dann von kleinen Beeten umrandet sind und beleuchtet werden. Das alte Klettergerüst sollte abgebaut werden. Es wäre schön, wenn um das große beleuchtete Wasserspiel ein paar Bodenwellen (Wie beim Bahnhof) gebaut würden. Die gebogene Treppe aus Planung „1114 von Henke und Blatt, Garten – und Landschaftsarchitekten“ sollte an der Straße hinzufügt werden.</p>

Bürger 72	<p>Unser Vorschlag wäre, dass man dem Schlossplatz mehr Freundlichkeit schenken sollte. Das bedeutet, man könnte ihn moderner gestalten. Meine Mitschülerin und ich hatten eine Idee. Man könnte den Schlossplatz mehr Licht schenken mit Bodenbeleuchtung, Fontänen und Baumbeleuchtung. Wenn sie sich den Schlossplatz wie eine Platte vorstellen, würden wir außen die Bäume und Pflanzen anpflanzen und in der Mitte sind die Fontänen und die Bodenbeleuchtung. rechts in der Ecke würde dann noch Platz für z. B. ein Klettergerüst sein. Damit die Kinder sich auch wohlfühlen und nicht nur die Erwachsenen.</p> <p>Wir haben uns an den Vorschlag 1114 gehalten, da der Schlossplatz auf dem Bild gemütlich und einladend wirkt.</p>	<p>Bei der Betrachtung des Schlossplatzmodells 1113 sind uns Sachen aufgefallen, die uns sehr gut gefallen haben, aber dennoch auch Sachen, die wir gerne verändern würden.</p> <p>Unser neuer Vorschlag lautet:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• auf der Seite des Amtsgerichtes 4 weitere Bäume</li> <li>• vor die 8 Bäume (Amtsgericht+Schlosscafé) Bodenlampen setzen</li> <li>• den Brunnen vergrößern und in die Mitte setzen</li> <li>• um den Brunnen gemütliche Sitzgelegenheiten (aus Stein, kein Holz)</li> <li>• das Spielgerät wieder dahin, wo es jetzt ist.</li> </ul>
Bürger 73		
Bürger 74		<p>Während unseres Politikunterrichtes stießen wir auf einen Zeitungsartikel aus der NWZ, wo es geheißen hat, dass die Bürger von Varel dazu aufgefordert werden, an der Gestaltung des Schlossplatzes mitzuwirken. Für den Vorschlag 1113 finden wir ein Wasserspiel besser als einen Brunnen, da ein Wasserspiel mehr Ambiente hat. In dem Vorschlag 1114 finden wir, dass ein kleiner Spielplatz für Kinder fehlt. Wir haben einen genaueren Plan dazu gezeichnet und würden uns freuen, wenn Sie ein paar Vorschläge zur Kenntnis nehmen können. -</p> <p>Als alte Vareler wünschen wir uns ein überschaubares, gemütliches und einladendes Städtchen mit einem Mittelpunkt und begrünten Ecken. Nun ist ja eine Neuerung eingeführt, doch ist es in der Innenstadt nicht unbedingt schöner geworden. Das Pflaster ist glatt und hat eine Stolperkante, der Platz bei Dieler ist großzügig, doch hier fehlt die Einladung. Die Beleuchtung (Laterne?) ist doch völlig daneben.</p> <p>Deshalb ist auf dem Schlossplatz hoffentlich „Vorsicht“ geboten. Nicht nur die Weite, die Großzügigkeit ist der Vorteil, sondern die persönliche Note in einer Stadt. Und die findet man durch „Kuscheligkeit“, durch Bänke, Sonnenschutz (Bäume) und durch Blumen und Wasserläufe. An solchen Plätzen darf nicht der Verkehr lärmten! Wir auch immer Rücksicht darauf genommen</p>
Bürger 75		

		<p>werden kann, Varel braucht ruhevolle Ecken und mehr Grün in der Innenstadt. Ich wünschte mir auch Kunstobjekte, Spielgräte und eine Sauerbe Toilette, die im Centrum zu finden ist, ohne die Straßen überqueren zu müssen.</p> <p>Der Schlossplatz muss ein Treffpunkt sein zum Klönen, ausruhen und ankommen für Alt und Jung in unserem Varel!</p>
Bürger 76		<p>Bitte die alten Bäume stehen lassen evtl. auslichten!</p> <p>Ich sehe im Gemeinnützigen der NWZ v. 7.1. eine erste Architekten-Skizze des neuen Schlossplatzes. Darauf sehe ich die jetzt leider so verbreiteten "Architekten-Sitzbänke" mit tiefer Sitzfläche ohne Rückenlehne. Auf solchen Bänken kann man sich zwar setzen (nach 5 Minuten hat man die ersten Rückenschmerzen), aber verweilen und den Schlossplatz genießen kann man darauf nicht.</p>
Bürger 77		<p>Mein Vorschlag: Auf jedem Fall Sitzbänke mit Rückenlehne aufstellen.</p> <p>Mit einigem Erstaunen habe ich in der Zeitung den Artikel gelesen, Erstaunen darüber, wie einfach man doch so einen Platz neu gestalten kann. Ich glaube, dieses Ergebnis hätten mit wesentlich weniger Aufwand für die Stadt auch viele Vareler Bürger selbst zustande gebracht: den Platz anheben, weil das nicht mehr zeitgemäß ist (und nicht behindertengerecht), neu pflastern und Bäume ab. Toll! „Klare Linien“ nennt man das jetzt und Bäume sind „Schnickschnack und barriereartige Begrünung“. „Charme zurückgeben“ ohne lebendiges Grün, nur mit „klaren Linien“, das ist mir rätselhaft, wie das funktioniert, wo da der „Charme“ herkommt.</p> <p>Da empfehle ich doch gleich, mal systematisch alle Straßen Varels abzufahren und wo ein Baum auftaucht: Stop! Und weg damit! Bäume machen ja nur Arbeit und Dreck wenn sie im Herbst ihr Laub abwerfen und stehen den Autos im Weg. So haben wir dann eine keimfreie, nackte Stadt mit Pflaster allüberall! Im Sommer Schatten auf einem Platz, wer braucht denn so was? Die Leute wollen sich doch lieber in der Sonne von der Hitze des Tages ausruhen!</p>

		<p>von vielen Anderen, dass sie das ebenso empfinden. Man dachte an Varel immer als eine Stadt mit einem wunderschönen grünen Zentrum, einfach malerisch!</p> <p>Ich hoffe also sehr, dass Varel nicht dieses schönen grünen Kerns beraubt wird.</p> <p>Hiermit möchte ich mich für den Erhalt des Klettergerüstes auf dem Schloßplatz stark machen. Sofern das Geld da ist, finde ich eine Neugestaltung des Schloßplatzes sehr begrüßenswert, bitte aber folgendes dringend zu beachten:</p> <p>Das Klettergerüst spricht Kinder im Alter von 4 - 14 Jahren an, kleine Kinder sind auf den beiden Schaukelspielzeugen direkt daneben glücklich</p> <p>Das Klettergerüst benötigt keine (im Verhältnis zu anderen Spielgelegenheiten jedenfalls)</p>
Bürger 78		<p>Wartung</p> <p>Da es schnell trocknet, kann es häufig genutzt werden</p> <p>Es ist bereits vorhanden - daher würden keine neuen Kosten entstehen</p> <p><b>und das Wichtigste: Varel soll eine familienfreundliche Stadt sein, daher ist es sehr wichtig, Kindern im Stadtkern ein "Ziel" anzubieten.</b></p> <p>Abgesehen von davon, dass ich mir als Mutter mit zwei Kindern allgemein eine kinderfreundlichere Gestaltung unserer Umwelt wünsche, spricht Familienfreundlichkeit auch Touristen an: als Beispiel sei meine Freundin mit ihrer 5-köpfigen Familie genannt, die - obgleich für sie andere Urlaube möglich wären - sich bewußt zum dritten Mal im Sommer nach Dangast begibt und dort (und in Varel!) Geld ausgeben wird. Sie genießt die kinderfreundliche Atmosphäre in Dangast, und ich wünsche mir sehr, dass man auch zukünftig Touristen- und einheimische Familien auf dem Schloßplatz zufrieden Kaffee trinken oder Eis schleckten sieht, während eine Schar Kinder fröhlich und stolz im Klettergerüst herumturnt. <b>Ich will Kinder in meiner Stadt!</b></p> <p>Der Standort auf dem Schloßplatz könnte - je nach Planung - vielleicht verändert werden, aber ich bitte darum auf deutliche Abtrennung von der Straße zu achten. Weiterhin ist eine Nähe zu Café oder Bistro auf jeden Fall sehr vorteilhaft, da man den Nachwuchs im Auge behalten möchte.</p> <p>Ich hoffe sehr, dass Sie mein Anliegen, welches im Übrigen auch die Meinung befreundeter Eltern widerspiegelt, berücksichtigen.</p>

Bürger 79	<p><b>Schlossplatzgestaltung im Bereich Schlossplatz 2</b></p> <p>Unser Team im gastronomischen Betrieb „Restaurant Amigos“ am Schlossplatz 2, erhofft sich durch die Schlossplatzneugestaltung eine Verbesserung zur Bewirtschaftung und der Einbeziehung (mehr Zugehörigkeit und Integration) am Schlossplatz.</p> <p>Folgende Punkt sind für uns sehr nachteilig, bei der Ausübung unserer Arbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Feuerwehrdurchfahrt ist genau vor dem Restaurant.</li> <li>• Eine Ausgestaltung der Außenterrasse im Sommer ist unmöglich, da alles schnell zu entfernen sein muss.</li> <li>• Das Pflanzbecken vor dem Restaurant wird als Wald und Wiesentoilette missbraucht. (Hunde, Kinder und Betrunkene)</li> </ul> <p>Unsere Gäste vom Innen- wie auch Außensitzplatz können das „Treiben“ im Gebüsch beobachten. Sitzt man auf der Terrasse weht einem immer wieder ein widerlicher Urinduft um die Nase.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Baum im Pflanzbecken nimmt die Sonne und das Mauerwerk am Haus grün schnell. Selbst die Feuerwehrfahrzeuge werden im Mai wieder beschädigt, da sich Geäst am Fahrzeug verfängt.</li> </ul>
Bürger 80	<p>Unsere Lage am Schlossplatz würde sich grundlegend verbessern, wenn das ganze Pflanzbecken, samt Baum, entfernt werden würde.</p> <p>Es entsteht die Möglichkeit, die Feuerwehrzufahrt mit gebührendem Abstand zu verschieben. Attraktive Spielelemente für Kinder etwas mehr auf Höhe vom Restaurant sind auch eine wünschenswerte Vorstellung. Viele Familien möchten beim Aufenthalt ihre Sprösslinge beim Spielen beobachten können. Überhaupt ziehen Spielelemente in der Fußgängerzone Familien mit Kindern an.</p> <p>Ohne Sichtbarriere ist unser Restaurant auch mehr integriert, bei Veranstaltungen jeder Art und nicht wie jetzt abgeschottet und Außensteiter.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Es wird auf die umfangreichen Ausarbeiten der Agendagruppe „Stadtentwicklung“ hingewiesen. Die Unterlagen liegen der Stadtverwaltung vor.</li> <li>2. Der Vorbereich vor dem Amtsgericht sollte zum Platz begehbar geöffnet werden. Die Hausfassaden bilden den Platz!</li> <li>3. Zur Vergrößerung der ebenen Flächen sollten die Stufen an der Nordseite vor der Baumreihe angeordnet werden, evtl. Platzneigung ohne Stufen.</li> <li>4. Wasserfontänen an die Südseite verlegen. Dämpfung des Verkehrslärms,</li> </ol>

	<p>Geräuschmischung.</p> <p>5. Der große Kurvenradius ist am Schlossplatz nicht mehr erforderlich, die Kartonfabrik hat eine neue Verkehrsanbindung. Rückbau der Kurve. Durch Pflasterung Geschwindigkeit des Fahrverkehrs reduzieren. Priorität Platz signalisieren!</p> <p>6. Querungshilfen für Fußgänger zur Schule, Kirche, Amtsgericht etc. Sicherheit und Ruhe signalisieren.</p> <p>7. Anlegung eines Radweges in der Fortsetzung Windallee.</p> <p>8. Multifunktionale Freifläche als Sandplatz (Wassergebundene Decke) für freie Spiele und als Verrieselungsfläche für die Vegetation. (Bouleplatz)</p> <p>9. Verweilmöglichkeiten, Bänke, Verweilanreize, Licht.</p> <p>10. vorh. Hochbaumbestand erhalten, bzw. nach Kurvenrückbau ergänzen. Gründachbildung, Schattenspender.</p>
--	---